

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kähle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kähle in Groß-Okrilla.

Dr. 76.

Sonntag, den 25. Juni 1905.

4. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 24. Juni 1905.

In der jetzigen Jahreszeit, in welcher die Vögel und verschiedene im Walde lebenden Tiere Junge haben, begehen Kinder und kaum der Schule entwachsene Burschen immer und immer wieder die unglaubliche Rohheit, die Vögel auszunehmen und die hilflosen Tiere zu quälen. Wer als Kind solcher Schandthaten schuldig ist, wird auch im späteren Leben vor einem Morde nicht zurückweichen. Die Eltern werden darauf aufmerksam gemacht, ihre Kinder ja zu warnen und sie auf jede mögliche Weise von den genannten Ausschreitungen abzuhalten. Sowie bei über 12 Jahre alten Kindern nicht Gefängnisstrafen eintreten, werden die Kinder mit einer empfindlichen Strafbüße belegt. Außerdem wird die Sittenzensur herabgesetzt, was die Betroffenen auf Jahre hinaus in ihrem Fortkommen erheblich hindern kann.

Johannistag! Wenn der Kalender auch den Sommer-Anfang näher ansetzt, der große alte deutsche Feiertag, Termin, und Merkmal, der Tag der Sommer-Sonnenwende, ist die eigentliche Marke für die Sommerzeit, für die Wochen der Ernte. Wir wissen, daß die Sonne nun ihren höchsten Stand erreicht hat, die Neigung nach abwärts macht sich bald bemerkbar und auch die Abnahme der Tage gewinnt. Freilich haben es da mit den ersten Wochen nach dem Glück und Heil bringenden Johannistage nicht so eilig, wir dürfen uns — hoffentlich — noch vieler, vieler schöner Abende erfreuen. Der Sommer-Tag, an welchem, wie in grauer Zeit noch heute vielfach in den Gebirgen die brennenden Holzstöcke zum Himmel flammen, stand von je bei unseren Vorfahren in hohen Ehren, auch in unserem Dieslande feiert man Johannistag, freilich nicht mit flammenden Holzstücken, nicht Baldur zu Ehren, sondern im Gedächtnis der Toten.

Sichel und Sense, man spricht im Volkstümlichen nicht gern von ihnen, sie erinnern nur zu leicht an den ersten Schnitter keinen Attribut sie sind, an den allbewingenden Kaiser, der in diesem Jahre im letzten Osten so reiche Opfer hatte, der auch die stolze Krone zu beugen versteht. Aber keine, frohe Instrumente werden Sichel und Sense, wenn sie jetzt auf den Weiden durch all das bunte Grün und später durch die wogenden Getreidefelder rauschen und sich in gleichförmigen Fall all die gefällten Halme auf den Erdboden legen. Es ist keine leichte Arbeit, die mit Sonnen-Aufgang beginnt und bis zur Abenddämmerung anhält, unter der Sommer-Sonne riefelt der Schwitz, und deshalb geht in Hemdärmeln voran Stunde für Stunde. Am frühesten fällt unter der Sense das Gras Manches Fuder des für die landwirtschaftliche Viehzucht so dringend nötigen Futters mag sich schon in den Scheuern befinden, denn wir haben Heuwetter schon eine lange Reihe von Tagen gehabt. Nimmt denn der Schwitz, die Arbeit ist doch bald getan. Aber eine trübselige Geschichte ist's, wenn der Regen gießt, die Grashaufen darin liegen müssen und schließlich nur ein in der Qualität sehr vermindertes Futter eingebracht werden kann. Aber auf Regen folgt Sonnenschein und gerade der Regen hat zum Segen und Beweisen der Landwirtschaft ungemein befruchtend gewirkt.

Die Personalreform eine Tarifveränderung, das ist das Fazit einer kritischen Betrachtung, die das „B. L.“ über die geplante Neuerung ansetzt. Das Blatt bedauert zunächst, daß der einfache Kilometerpreis von 2 Pf. für die vierte Wagenklasse unverändert bestehen bleiben, während er für die erste und dritte Klasse um je 1. für die zweite um 1 1/2 Pfennig ermäßigt werden soll. Aber auch diese Ermäßigung sei nur eine

Scheinbare infolge der beabsichtigten Einführung eines Schnellzugzuschlages, der bis 75 Kilometer bei der dritten Wagenklasse 0,25, bei der ersten und zweiten 0,50 Mark beträgt, bis 150 Kilometer werden 0,50 resp. 1 Mk. erhoben, über 150 Kilometer 1 resp. 2 Mk. 100 Kilometer dritter Klasse, die gegenwärtig unter Benützung eines Retourbillets 6 Mark kosteten, würden nach dem Inkrafttreten der Reform 2 mal 3 Mk., was gleichfalls 6 Mk., ist, und 1 Mk. Schnellzugzuschlag, also im Ganzen 7 Mk. kosten. In zweiter Klasse würden für die Strecke, die gegenwärtig 9 Mk. kostet, 11 Mk. zu zahlen sein. Außerdem muß noch das Freigezack nach einem Sendungsstarif mit 10 Zonen bezahlt werden. Für je 25 Kilo Gepäckgewicht werden für jede Zone 0,25 Mk. gefordert. Danach stellt sich eine Reise über 100 Kilometer in dritter Klasse statt auf 6 sogar auf 8, in zweiter statt auf 9 auf 12 Mk.

Dresden. Im Keller des Hauses Prager Straße 25 entstand Mittwoch abend gegen 1/9 Uhr auf noch unermittelte Weise ein Brand, der bedeutende Rauchmengen erzeugte und den Feuerwehmannschaften das Arbeiten sehr erschwerte. Beim Anrücken des Löschzugs war die Hausfront von den aus den Kelleröffnungen strömenden Rauchmassen völlig eingeschüllt und auch das Treppenhaus total verqualmt. Unter Anwendung von Mundschwämmen und dem Rauchschutzapparat drangen die Mannschaften mit drei Schlauchleitungen gegen den Brandherd vor und vermochten auch bald die nicht unerhebliche Gefahr zu beseitigen. Das Feuer hielt sich über eine Anzahl Ritzen und Pochmaterial verbreitet und beschädigte auch einen Transformator. Einige stark erstickte Mannschaften mußten mit Sauerstoff behandelt werden. Nach reichlich einständiger Arbeit rückte der Löschzug ab.

Von der Marienbrücke führte sich am Donnerstag nachmittag ein Mann, der kurz vorher von einem Straßenbahnwagen abgesprungen war, neustädterseits in die Elbe. Der Lebensmüde schlug mit dem Kopfe heftig auf und erlitt ziemlich schwere Verletzungen, wo er von dem 9 Jahre alten Knaben Petrich der ihm bis an die Hüften im Wasser nachgegangen war, so lange festgehalten und am Fortschwimmen verhindert wurde, bis mehrere Erwachsene ihn an das Land ziehen konnten. Er hat eine erhebliche Kopfverletzung erlitten und wurde im Unfallwagen in das Friedrichstädter Krankenhaus gebracht. Als Grund zu seiner Tat gab er Lebensüberdruß an und hatte sich, um sein Ziel zu erreichen, einen schweren Stein an die Brust gehängt. Das schnell entschlossene Handeln des Knaben verdient besonders hervorgehoben zu werden.

Seit Anfang dieses Jahres haben Agenten wiederholt versucht, sogenannte Mitgliedsurkunden verschiedener Serienlogogesellschaften zu vertreiben und dabei hervorzuheben, daß die Beteiligung an solchen Gesellschaften nach einer auf den Mitgliedsdokumenten näher bezeichneten Reichsgerichtsentscheidung zulässig sei. Die Anwendung der erwähnten Reichsgerichtsentscheidung auf den von den Agenten hier geübten Betriebs der Mitgliedsurkunden ist indessen nicht anzänglich und irreführend. Gegen den Vertrieb der Mitgliedsurkunden und die Beteiligung an den Logogesellschaften durch Erwerb der Mitgliedsurkunden wird vielmehr auf grund § 286 des Strafgesetzbuchs, sowie des sächsischen Gesetzes vom 26. März 1904, die Beteiligung an außerstaatlichen Lotterien betreffend, eingeschritten. Es wird deshalb vor dem Erwerb derartiger Dokumente gewarnt.

Zum Streit der Bootleute auf der Elbe. Nachdem die Privatfahrer-Transportgenossenschaft in einer in Magdeburg abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung die Forderungen der streikenden Boot- und Steuerleute bewilligt hat, haben

dieselben erklärt, die Arbeit wieder aufnehmen zu wollen. Der Lohn der Steuerleute wurde von 120 auf 130 Mk. und der der Bootleute von 90 auf 100 Mk. pro Monat erhöht.

Radeburg. Von einem Personenzug ist am Mittwoch auf einem Wegübergange zwischen Verbitzdorf und Radeburg ein leerer Erntewagen erfasst und zur Seite geschoben worden. Hierbei wurde ein Pferd am rechten Hinterfüße verletzt und die Wagenachse abgebrochen. Personen wurden nicht verletzt.

Königsbrück. Bei dem gestern nachmittag in der dritten Stunde über hiesige Gegend ziehenden Gewitter wurde der Fuhrwerksbesitzer Könych hierseits, der auf der Fahrt in den Wald vom Gewitter überrascht und am Steinbörner Weg unter einem Baum vor dem Regen Schutz gesucht hatte, von einem Blitzstrahl getroffen und getötet.

Auf dem Gefechtsplatz bei Königsbrück wird das Rgl. 2. Jäger-Bataillon Nr. 13 in der Zeit vom 26. Juni bis mit 1. Juli d. J. täglich von 6 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags Schießen in größeren Abteilungen abhalten.

Groszshradorf. Vergangene Nacht ist das bei dem Fleischermeister Seifert hier bedienstete Mädchen Helene Nierling von ihrem Geliebten erschossen worden, der Mörder suchte nach der Tat auch sich selbst zu töten, verwundete sich aber nur. Er wurde verhaftet. Die Eltern der Getöteten wohnen in Hockendorf bei Königsbrück; der Mörder ist seiner Zeit in Königsbrück als Fabrikarbeiter beschäftigt gewesen.

Coffebau. Ertrunken ist am Mittwoch im Bache des Amtegrundes ein 1/2-jähriges Kind, während die Mutter im Walde nach Heidelbeeren suchte. Der Kinderwagen war, vielleicht durch Bewegungen des Kindes, ins Rollen gekommen und den Abhang hinuntergestürzt.

Vertelsdorf. Eine unfreiwillige Fahrt nach der Reichshauptstadt machte dieser Tage eine ältere Witwe aus Vertelsdorf. Sie wollte seit Pfingsten zu Besuch bei ihrer Schwester in Dresden. Als sie die Heimreise antreten wollte, stieg sie in ihrer Eile in den ersten besten Zug. Aber welcher Schreck, als der Schaffner rief: „Alles aussteigen!“ und ihr auf die Frage, ob sie nun in Herrnhut sei geantwortet wurde; „Sie sind in Berlin.“ Die Beamten nahmen sich der Frau freundlich an, und beförderten sie nach ihrer Heimat zurück.

Jittau. Die große Baumwollspinnerei von T. A. Hieblich im benachbarten Grottau ist Mittwoch vormittag total ausgebrannt. Die Fabrik beschäftigt 200 Arbeiter. Es waren 10000 Spindeln in Betrieb. Alle Maschinen, Vorräte usw. wurden vernichtet. Der Schaden ist bedeutend, aber durch Versicherung gedeckt. Als Brandursache wird das Warmlaufen eines Sektors in einem Spinnstuhl vermutet.

Großenhain. Die Hitze der letzten Tage hatte auch hier, und zwar in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes Jabelitz, eine der gefährlichen Schienenverfaltungen hervorgerufen. Die Folge war, daß ein von Großenhain nach Eilenwerda unterwegs befindlicher Personenzug stundenlang, d. h. bis zur Behebung der Vermerzung warten mußte und ein Güterzug ebenfalls nur mit Verzögerung die hiesige Station passieren konnte. Daß es zu keinem Unglück kam, war nur der Geistesgegenwart und dem Eifer der hiesigen Eisenbahnangestellten zu danken.

Mühlberg a. d. S. Im Streit totergestochen wurde in Altendorf der 24-jährige ledige Anstreicher Erich Höpfer von dem gleichfalls lediger Gelegenheitsarbeiter Richard Pape. Beide Männer hatten mit noch anderen Genossen bis nachts 2 Uhr in der Ebbadeanstalt an der Ruhlahe gezechet.

Beim Entladen des Karabiners eines Kürassiers vom 7. Regiment ereignete sich auf

dem provinzsächsischen Übungsplatz Altengrabow ein tödlicher Unfall. Ein im zweiten Glied Stehender kam seinem Vordermann mit der Laufmündung zu nahe, sodaß der Schutzlosigkeit und seinem Kameraden hinter dem Ohr in den Kopf drang. Der Mann war auf der Stelle tot.

Hainichen. Die Rentnerwitwe Reihig in Hainichen, deren Sohn nach Hinterlassung einer größeren Schuldenlast stüchtig wurde und sich in Paris das Leben genommen hat, war bereits einmal wegen des Verdachtes des Meineids in Haft genommen, aber wieder freigelassen worden. Sie ist jetzt erneut in Untersuchungshaft genommen, da Wechsel im Umlauf sind, die ihren Namen tragen, trotzdem sie beschworen hatte, daß sie keinen Wechsel unterschrieben habe. Die 70-jährige Frau wird allgemein demitleidet, da es nicht ausgeschlossen erscheint, daß sie ein Opfer ihres betrügerischen Sohnes geworden ist.

Chemnitz. Vor einigen Tagen starb ein Industrieller der hiesigen Stadt, dessen Name in weiteren Kreisen bekannt war, Reihzeugfabrikant E. O. Richter, 70er Jahre im Hause des jetzigen Mosellasaales die Herstellung von Pfeifen. Durch einen Baumeister wurde Richter 1874 auf die Erfindung des weltbekannten Kallenzirkels mit feststehender Achse geführt. Er nahm ein Patent und begann, allerdings mit den bescheidensten Mitteln, die Fabrikation. Der Erfindung des Kallenzirkels folgte bald die der Punktierfeder, die ebenfalls patentiert wurde. Durch Sauberkeit und Güte der Waren wuchs das Unternehmen allmählich zu seiner jetzigen Bedeutung empor. Richtersche Reihzeuge finden nicht nur in der Heimat sondern Absatz, sondern wandern in alle Länder der Erde.

Böhmig. Hier hat sich der Unterkofferer des innerhalb des dortigen Naturheilervereins bestehenden Sparvereins, Schuhmacher Schmiedel unter Witnahme von ca. 500 Mk. Vereinsgeldern am Sonntag entfernt. Er ist seitdem verschwunden. Man nimmt an, daß er eine Reise nach Amerika, woselbst er sich schon früher einmal eine Zeit lang aufgehalten, angetreten hat.

Stollberg. Das hiesige Pfarramt veröffentlicht folgende „Warnung und Bitte“. Es ist zur Kenntnis des Pfarramtes gekommen, daß neulich bei einem Begräbnis sog. Leidtragende, d. h. männliche Bekannte und Verwandte der trauernden Familie, beim Zuge durch die Stadt mit brennender Zigarre rauchend hinter dem Sarg hergegangen sind. Das Unwürdige, den Anstand und die trauernde Familie tief Verletzende Verhalten braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden. Es ist aber jedermann herzlich gebeten, vorkommenden Falles das Seine zu tun, um solchen Unfug zu wehren.

Blauen i. B. Das leichtsinnige Gebahren eines Geschirrführers hat in Blauen einen schweren Unglücksfall herbeigeführt. Der 19-jährige Köcheler schlug mit der Peitsche nach dem Pferde eines vorüberfahrenden Einspänners, auf welchem ein junges Mädchen und ein Schulknabe saß. Erschrocken sprang das Tier zur Seite; die beiden Wagen prallten zusammen und das Mädchen als auch der Knabe wurden aus den Wagen geschleudert überfahren und erheblich verletzt.

Eine Revision des vom Mauener Schwurgericht zum Tode verurteilten Mörders Eduard Neumann ist verworfen worden. Neumann hat nun, ebenso wie sein Mordgefelle Hermann Neumann, ein Obabengefuch an den König gerichtet.

Auerbach i. B. Am Mittwoch Abend hat sich der in Obermeißa bei Meißen wohnhafte 21-jährige alte Ernst Arthur Voigt kurz vor dem oberen Bahnhofe von einem Verlatrün-Ringenthaier Zuge in selbstmörderischer Absicht überfahren lassen.